

# Inhalt

<b>Mobil in die Zukunft</b>	<b>2</b>	
<b>Anhörung zu Sparvorschlägen der Landesregierung</b>	<b>3</b>	
<b>Windräder im Binnenland in der Diskussion</b>	<b>4</b>	
<b>Landesverfassung wird geändert</b>	<b>5</b>	
<b>Opposition kritisiert Qualität der Betreuung</b>	<b>6</b>	
<i>Rot-Grün hält an dem Konzept der offenen Ganztagsgrundschule fest</i>		
Zeugen im Untersuchungsausschuss	6	
<b>„Wassersteuer“ sorgt für Zündstoff</b>	<b>7</b>	
<i>Koalition verteidigt Entnahmeentgelt als Lenkungsmaßnahme</i>		
<b>Ausländerbeiräte – neue Impulse oder Aufwertung?</b>	<b>8</b>	
<i>Fraktionen über kommunales Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger weiter uneins</i>		
<b>Kopftuch im Unterricht</b>	<b>9</b>	
<b>Wort und Widerwort</b>	<b>10</b>	
<i>Welche Eckpunkte hat ein Konsens über die Reform der mittleren Verwaltungsebene?</i>		
Unklarheiten zur Förderung der Wuppertaler Schwebbahn	11	
<b>Schmierfilm auf den Gleisen</b>	<b>11</b>	
<b>„Pünktliche Züge sind heute leider die Ausnahme“</b>	<b>11/12</b>	
<i>Interview mit den verkehrspolitischen Sprechern</i>		
<b>Erste Bilanz für die Ganztagschulen</b>	<b>14</b>	
Wahl der richtigen Schulform	14	
<b>Expertenhearing zum Unterrichtsfach Geschichte</b>	<b>15</b>	
<b>Medienausschuss beim Deutschlandfunk in Köln</b>	<b>16</b>	
<b>Justizminister streicht Segel- und Skikurse für Straftäter</b>	<b>17</b>	
Bericht der Landesregierung zu Überstunden im Vollzugsdienst	17	
<b>Keine 30-Stunden-Schichten mehr für Klinikärzte</b>	<b>18</b>	
<b>Anhörung zum Schächten</b>	<b>19</b>	
<b>Fragen zur Landesentwicklungsgesellschaft</b>	<b>20</b>	
FCL feiert Sieg in Schwelm	20	
<b>Länder-Zentralregister als Vorbild für Bund und Europa?</b>	<b>21</b>	
<b>Europa-Ausschuss diskutierte mit Wohlfahrtsverbänden</b>	<b>22</b>	
<b>Zukunft der Theater in NRW</b>	<b>23</b>	
<b>Aktuelles aus den Ausschüssen</b>	<b>24</b>	
<b>Nationalpark Eifel</b>	<b>25</b>	
<b>Aus den Fraktionen</b>	<b>26</b>	
<b>Porträt der Woche: Marianne Thomann-Stahl (FDP)</b>	<b>27</b>	
Stenografen-Treffen/Technologieland NRW/Impressum	27	
<b>Geburtstage und Personalien</b>	<b>28</b>	

## Mobil in die Zukunft

**B**erufspendler wissen es: Jeden Morgen und jeden Abend schlängeln sie sich mit ihren Blechkarossen Stoßstange an Stoßstange zum Arbeitsplatz und wieder nach Hause. Was früher noch galt, staufrei in den Ferien vorankommen, ist längst ein Wunschtraum von gestern geworden. Die Straßen in Nordrhein-Westfalen sind so voll wie nie. Und sie werden voller.

Transitland NRW steht an. Noch mehr Verkehr soll durch das größte Bundesland in Deutschland in naher Zukunft rollen. Die Laster blockieren jetzt schon die voll gestopften Straßen, die Mautgebühren, die für eine Umlenkung des Güterverkehrs und mehr Einnahmen sorgen sollen, kommen später als geplant. Der Verkehr auf dem Rhein stößt ebenfalls an Grenzen. Und dann stockt noch die Bahn. Vorprogrammierte Herbstverspätungen frustrieren die Bahnbenutzer. Und das pünktlich jedes Jahr. Irgendwie rollt es gar nicht so wie erhofft auf den Verkehrswegen in NRW.

Die von allen so erwünschte Mobilität droht zum Standortnachteil zu werden. Das kann sich das Land, das zurzeit an allen Ecken und Enden sparen muss, gar nicht leisten. Finanzielle Notlage. Doch was tun? Der Verkehrsausschuss des Landtags würde durch Sofortprogramme lenkend eingreifen, doch die Mittel hängen auch an dem Haushalt auf Bundesebene.

### GELDNOT

Alle sind sich einig: Das Angebot auf der Schiene muss verbessert, die Strukturen der Nahverkehrsträger in NRW müssen geschmeidiger gemacht werden. Heißt konkret: Es muss in Zukunft weniger Verkehrsverbünde geben und die, die übrig bleiben, müssen effizient zusammenarbeiten. Da will die Politik Druck machen. Viele setzen auf den Metro-Express, der mit einer eigenen Schiene Gas geben soll. Oder aber auf die Ring-S-Bahn, die den Ruhrgebietsverkehrspendlern das Leben erleichtern soll.

Auf den Straßen ist damit aber das Chaos noch nicht gelöst. Sie müssen saniert und verbreitert werden. Das kostet wiederum Geld und Zeit.

NRW ist seit jeher zentraler Knotenpunkt der wichtigsten Verkehrswege im Lande. Wichtigstes Ziel des Ausschusses ist die Integration der verschiedenen Verkehrsträger in ein Gesamtkonzept. Gemeinsam und nicht gegeneinander muss ein Beitrag zur Mobilität geleistet werden. Logistikkonzepte sind gefragt. Damit es in NRW nicht zum Stillstand kommt. **SH**